

EBERHARD KUNZ.



**Kleine  
HEIMATKUNDE  
des Kreises  
ALFELD (LEINE)**

SCHRIFTENREIHE DES HEIMATMUSEUMS ALFELD  
Nr. 9

Grundschule Mehle  
Schulstraße 1, 31008 Elze-Mehle  
Fon 05068 / 2029 Fax 05068 / 573041

*ausgeschleibt*  
*7.02.01*  
*Bey*



**Kleine**  
**HEIMATKUNDE**  
**des Kreises**  
**ALFELD (LEINE)**



von  
**EBERHARD KUNZ**

SCHRIFTENREIHE DES HEIMATMUSEUMS ALFELD  
Nr. 9

Anregung

26. Stelle an Hand des "Heimatatlas des Kreises Alfeld" fest, zu welchem Gau, Amt und Kreis Dein Heimatort zu verschiedenen Zeiten gehört hat!

27. Wie wird unser Kreis heutigentages verwaltet?

## I. Tüchtige Männer aus dem Kreise Alfeld

Bedeutende Männer haben in Kultur, Politik und Wirtschaft Wertvolles für unsere Heimat geleistet. Viele sind schon in den vorangehenden Abschnitten mit Namen genannt. Hier wollen wir noch zweier Männer gedenken, die im Kreise Alfeld geboren sind, aber weit über seine Grenzen hinaus gewirkt haben. In ihren Geburtsorten trägt jeweils eine Schule ihre Namen: In Elze die "Gauß-Krüger-Schule" und in Sibbesse die "Friedrich-Busse-Schule".

### I. Louis Krüger bildet die kugelige Erde auf der ebenen Karte ab

Wie kann man die kugelige Oberfläche der Erde so auf einer ebenen und rechteckigen Landkarte abbilden, daß sie möglichst an allen Stellen im gleichen Maßstab und unverzerrt erscheint? Diese schwierige Aufgabe hatten schon viele Wissenschaftler ohne befriedigenden Erfolg zu lösen versucht. Gauß und Krüger bewältigten sie! Darüber hinaus erfanden sie, um jeden Punkt der Erde bestimmen und auf der Karte wiederfinden zu können, ein System von senkrechten und waagerechten Linien, das sog. "Gauß-Krüger-Netz" oder "Gitternetz", das wir seitdem auf jeder amtlichen Karte eingezeichnet finden.

Louis Krüger ist 1859 in Elze als Sohn eines Schlossermeisters geboren. Mit Fleiß und Strebsamkeit hat er seine guten Gaben genutzt und es bis zum Professor gebracht. Einige wichtige Werke des genialen Mathematikers, Astronomen und Landvermessers Friedrich Gauß hat er nach dessen Tode überarbeitet und vollendet. Gauß war sein Lehrmeister und Vorbild, nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch im menschlichen Verhalten. Beide traten schlicht und einfach, ohne Eitelkeit auf. Sie zeigten sich gegenüber ihren Mitmenschen gütig und hilfsbereit. Ihr gerader Sinn ließ sie stets mit Verantwortungsgefühl und Rechtlichkeit handeln.

### 2. Friedrich Busse, der Vater der deutschen Hochseefischerei

Wer von uns denkt wohl, wenn er einen Hering oder Bückling, ein Stück Schellfisch oder Rotbarsch ißt, daß er diese nahrhafte und gesunde Kost auch einem Manne aus Sibbesse verdankt?

Friedrich Busse ist 1835 geboren. Sein Vater war Leineweber. Nach seiner Schulzeit wurde Friedrich Schiffszimmermann und befuhr auf Segelschiffen die Weltmeere. Dann eröffnete er in Bremerhaven-

Geestemünde eine Fischhandlung. Er hatte sich in der Welt gut umgesehen und den Fischhandel in mehreren Ländern beobachtet. Nun machte er sich seine Gedanken über die beste Art des Fangs und Versands und führte die Neuerungen, die er als notwendig erkannt hatte, tatkräftig durch.

Da Segelboote immer nur auf kurze Fangreisen in der Nähe der Küste gehen konnten, ließ er seit 1884 Dampfer bauen. Die konnten in entfernteren, besseren Fischgründen und längere Zeit hintereinander fischen. Nach ersten Mißerfolgen brachten sie bald regelmäßig reiche Fänge an Land und ermutigten damit andere Unternehmer, ebenfalls Fischdampfer auszusenden.

Den vermehrten Fängen mußte aber ein vermehrter Absatz entsprechen. Die Seefische konnten bis dahin nur in Küstennähe verkauft werden, weil sie nach einem längeren Transport nicht mehr frisch genug waren. Friedrich Busse führte deshalb den Versand auf Eis und in Kühlwagen ein. Seitdem bekommen nicht nur die Hamburger und Bremer, sondern auch die Alfelder und selbst die Münchener frischen Seefisch auf den Tisch. Die starke Nachfrage im Binnenland hat der Hochseefischerei weiterhin Auftrieb gegeben. So ist Friedrich Busse zum "Vater der deutschen Hochseefischerei" geworden.

## K. Ein Rundgang durch die Kreisstadt Alfeld

Ein Rundgang durch die Kreisstadt Alfeld soll unsere Wanderung beschließen.

### I. Stadtrechte

Auf dem Markt fangen wir an. Da stehen wir schon an einem ganz bedeutsamen Punkt. Gehört doch das "Marktrecht" zu den Vorrechten der Städte (und Marktflecken). Weitere Stadtrechte waren: das Recht auf eigene, vom Landesherrn unabhängige Verwaltung und Gerichtsbarkeit; Steuer- und Zollrechte; Münzrecht; Kontrolle der Maße und Gewichte (Eichung); Polizeibefugnisse; die Rechte, Mühlen zu betreiben und Handwerkerverbände ("Zünfte" oder "Gilden") zuzulassen.



Wappen der Stadt Alfeld

Die Stadtrechte verlieh früher der Landesherr. Er konnte ja nicht alle seine Rechte persönlich wahrnehmen, sondern setzte seine Bevollmächtigten (Amtmänner, Drost, Vögte) dafür ein. Wenn er nun zu den Bürgern Vertrauen hatte oder sie einmal für ihre Treue zu ihm belohnen wollte, übertrug er die Ausübung bestimmter Rechte dem Stadtrat.

Oft mußten sich aber Städte ihre Rechte vom Landesfürsten erkaufen oder erkämpfen. Das geschah z. B. so: Ein Fürst brauchte Geld. Die